

# HENRY

Deutsches Rotes Kreuz  
Kreisverband Schwalm-Eder



Infomagazin  
Ausgabe Sommer 2023



**Titelbild: Einheit durch  
Menschlichkeit**

Foto: DRK

# INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort.....	Seite 3
Ehrungen .....	Seite 4
Geburtstag Otto Roth .....	Seite 5
125 Jahr-Feier OV Homberg .....	Seite 6
Auslandseinsatz .....	Seite 8
Spende / Erdbebenhilfe .....	Seite 9
Notfallübung.....	Seite 10
Hoher Besuch .....	Seite 11
Andacht .....	Seite 12
Spendenaktionen.....	Seite 12
Aprilscherz.....	Seite 13
Übung / Rettungsdienstschule.....	Seite 14
Bildungsreise .....	Seite 16
Reiseangebote.....	Seite 17
Verabschiedungen .....	Seite 18
Doppelspende .....	Seite 19
Fackellauf 2023 .....	Seite 20
Flüchtlingsunterkunft.....	Seite 22
Hephata-Spielefest .....	Seite 24
Preisverleihung .....	Seite 25
Fortbildung.....	Seite 26
Geburtstag JRK MimTrupp .....	Seite 26
Schul-Berufsmesse .....	Seite 28
Begehbares Herz .....	Seite 29
Welt-Qigong-Tag.....	Seite 29
Nachrufe .....	Seite 30

Deutsches  
Rotes Kreuz



## Spendenkonten

KSK Schwalm-Eder

IBAN: DE27520521540203000203  
BIC: HELADEF1MEG

VR-Bank HessenLand

IBAN: DE30530932000000002020  
BIC: GEN0DE51ALS

# IMPRESSUM

Herausgeber:	Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Schwalm-Eder
Redaktion:	Rainer Zirzow Geschäftsstelle Ziegenhain Krusborn 3 34613 Schwalmstadt Telefon: (06691) 9463-0
Layout/Satz:	Michael Gsänger / Rainer Zirzow
Druck:	Druckwerker Schwalmtalstr. 2 a 34613 Schwalmstadt
Auflage:	11.000 Stück
Angabe:	Sommer 2023

## Liebe Kameradinnen und Kameraden sowie liebe Fördermitglieder des Deutschen Roten Kreuzes und sehr geehrte Leserinnen und Leser des Informationsmagazins HENRY des DRK-Kreisverbandes Schwalm-Eder!



Foto: DRK

Das 125-jährige Jubiläum des Roten Kreuzes in Homberg steht unter dem in der heutigen Zeit so wichtigen Motto „Frieden durch Menschlichkeit“. Von der Gründung der ‚Sanitäts-Colonne im Roten Kreuz‘ am 1. November 1897 bis zur ‚DRK-Bereitschaft‘ in der heutigen Zeit wird in der Festschrift berichtet; insbesondere wird die Entwicklung des Krankentransportes in Homberg mit der Trage (vier Sanitäter), über die fahrbare Trage auf zwei Rädern (zwei Sanitäter) von der Stadt zum Homberger Bahnhof über die Eisenbahn zu den Krankenhäusern bis zum Krankenwagen beleuchtet.

Neben den „Rote-Kreuz-Vereinen zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger“ hat die preußische Königin Augusta schon im Jahre 1866 im Beisein von Henry Dunant angeregt, einen Vaterländischen Frauenverein unter dem Zeichen des Roten Kreuzes zu bilden. Im Jahre 1904 ist ein Zweigverein dieses Vaterländischen Frauenvereins auch in Homberg gegründet worden, neben den satzungsmäßigen Aufgaben strebte dieser Verein die Errichtung einer „Kleinkinderschule“ an. Erfreulich ist, dass diese Kleinkinderschule im neuerrichteten Haus im Schwenkenweg bereits im Jahre 1905 die Arbeit aufnehmen konnte.

In den 125 Jahren haben viele Frauen und Männer in Homberg unter dem Zeichen des Roten Kreuzes und den sieben Grundsätzen „Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität“ ehrenamtlich und hauptamtlich gearbeitet. Im Laufe der Jahrzehnte sind vom Sanitätsdienst über den Krankentransport zum Katastrophenschutz viele neue Aufgaben vom Roten Kreuz übernommen worden. Das Werben für das freiwillige und unentgeltliche Blutspenden und die Mitarbeit bei der Durchführung von Blutspendeterminen ist in diesem Zusammenhang zu nennen.

Das Rote Kreuz ist weltweit tätig und gefragt. Auf internationaler Ebene sind IKRK (Internationales Komitee vom Roten Kreuz) bei Kriegen und die Föderation (frühere Bezeichnung Liga) der Rotkreuz- und Rothalmond-Gesellschaften (IFRC) mit Hilfeleistungen bei Erdbeben und anderen Katastrophen tätig. In allen Ländern bestehen Gesellschaften unter dem Zeichen des Roten Kreuzes oder des Roten Halbmondes; in vielfältiger Weise sind diese Gesellschaften für die Menschen im Einsatz. In diese Rote-Kreuz-Arbeit ist auch unser Kreisverband zum Wohle der Menschen eingebunden.

Ich danke allen Ehren- und Hauptamtlichen für ihren Einsatz und ihr Engagement. Mein Dank gilt auch den Damen und Herren, die mit ihrem finanziellen Beitrag es dem Roten Kreuz ermöglichen, die Rote-Kreuz-Arbeit zu leisten. Das Rote Kreuz braucht immer aktiv mitarbeitende Frauen und Männer und natürlich Jugendliche, daher bitte ich alle Leserinnen und Leser, engagieren Sie sich im Roten Kreuz und werben Sie für das DRK; im Voraus: Danke.

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

**Bodo Fäcke**

Schatzmeister des DRK-Kreisverbandes Schwalm-Eder

## Zusammen 210 Jahre beim DRK Ehrennadel des DRK für drei Mitglieder

**Ziegenhain.** Bekanntlich ergibt es 210, wenn man 70 mal drei rechnet, aber beim gemeinsamen Frühstück im neuen Verwaltungsgebäude des DRK Kreisverbandes Schwalm-Eder musste 210 durch 70 dividiert werden und das Ergebnis stellte dann drei Mitglieder des DRK dar, die 70 Jahre lang ehren- und teilweise auch hauptamtlich tätig waren. Zum Frühstück und zur Ehrung hatte DRK Kreisgeschäftsführer Manfred Lau eingeladen und gemeinsam mit seiner Stellvertreterin Angela King begrüßte er die drei Urgesteine, die neben einer Urkunde auch die Ehrennadel des DRK erhielten. In einer gemütlichen Runde wurde über alte Zeiten und Anekdoten, gemeinsame Erlebnisse und Neuigkeiten gesprochen.

Der „jüngste“ des Trios ist der im März 1938 geborene Hans Schmidt, gefolgt von Bodo Fäcke, der mit seinen 88 Jahren immer noch aktiv beim DRK mitwirkt und als Senior war der 90-jährige Bernhard Steinbrecher dabei. Schmidt ging in Schlierbach zur Schule, wurde zum Landwirt ausgebildet

und war nach seiner Umschulung zum Krankenpfleger 30 Jahre in einem Krankenhaus tätig. Schmidt: „Das war für Hans das Richtige, denn ich war und bin ein Mensch mit sozialen Werten.“ Seine Zeit beim DRK begann 1952 beim Jugendrotkreuz und er wurde danach aktives Mitglied bei der DRK Bereitschaft Zimmersrode, deren Vorsitzender er zehn Jahre lang war. Schmidt baute den Blutspendedienst in Zimmersrode und Jesberg auf und engagierte sich ab 2005 im Besuchsdienst beim DRK Seniorenzentrum Schwalmwiesen wo er die Senioren nicht nur regelmäßig besuchte, sondern sie auch bei Ausflügen begleitete. Neben seiner ehrenamtlichen Tätigkeit beim DRK war Hans Schmidt unter anderem auch bei der Feuerwehr Schlierbach, dem Posaunenchor SELK-Kirche, dem Gemischten Chor 1885 Schlierbach aktiv. Weiterhin war er Mitglied in mehreren anderen Vereinen und Verbänden. Schmidt: „Ich konnte Beruf und Freizeit zum Wohle des DRK gut kombinieren.“ Der Dipl. Verwaltungswirt Bodo Fäcke kam im Februar 1935 in Homberg zur Welt und war nach Volks-, Berufs- und Verwaltungsschule von 1957 bis zur Rente in Februar 2000 als Verwaltungsleiter beim Wasserverband Gruppenwasserwerk in der Kreisstadt tätig. Der Kontakt zum DRK, dem Fäcke seit April 1952 angehört, kam durch die Teilnahme an einem Ersthelferlehrgang zustande. Anlass dazu war eine „gute Tat“ als Pfadfinder. In der Bereitschaft Homberg war er neben der Tätigkeit als Schriftführer und Kassenwart auch als Bereitschafts-



v.l. Manfred Lau, Hans Schmidt, Bernhard Steinbrecher, Bodo Fäcke, Angela King  
Foto: DRK

fürher eingesetzt. Im DRK Kreisverband Schwalm-Eder nimmt Fäcke seit der Gründung vor 45 Jahren bis heute die Aufgabe als Schatzmeister wahr. Er spendete seit 1955 insgesamt 127 mal Blut, war zeitweise auch im Ortsverein Homberg als Schriftführer und Schatzmeister tätig und arbeitete seit 1954 im DRK Sanitätsdepot III mit, aus dem später die Hilfszugsabteilung V entstand. Fäcke ist seit 51 Jahren Mitglied der Homberger Liedertafel, gehört seit 1961 dem Verein für Hessische Geschichte und Landeskunde an und war von 1983 bis 2007 Mitglied des Kirchenvorstandes der Evangelischen Kirchengemeinde Homberg. 1981 erhielt er das Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes/Bundesverband, 15 Jahre später den Ehrenbrief des Landes Hessen. Eine besondere Auszeichnung erhielt Bodo Fäcke 1999, als ihm die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen wurde. Nach weiteren 16 Jahren kam die Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes Hessen hinzu.

Bernhard Steinbrecher, der im Januar 1933 das Licht der Welt in Steina erblickte, absolvierte nach der Volksschule eine Lehre zum Schneidergesellen, war dann 12 Jahre in einer Weberei tätig, die sich unter seiner Leitung auf das Wiederherstellen von Schwälmer rotem Westenstoff spezialisiert hatte. Danach arbeitete er als Werkmeister in der Näherei der JVA in Ziegenhain, wo Camping-Liegen hergestellt wurden. Im Alter von 17 Jahren wurde er Mitglied beim DRK und war ehrenamtlich als Helfer, Zug- und Bereitschaftsführer eingesetzt. Hauptamtlich arbeitete Steinbrecher dann nach seiner Tätigkeit in der JVA genau 20 Jahre als Altenpfleger in dem DRK Seniorenzentrum Schwalmwiesen. Er war auch Inhaber einer Trachtenschneiderei, die er als Nebenerwerb gegründet hatte und für viele Musiker und Vereine Schwälmer Westen, Hemden und Hosen schneiderte. Dazu gehörten auch die Wildecker Herzbuben. Zu seinen Hobbies gehören neben der Trachtenschneiderei das Singen und auch das Schießen, denn er ist Mitglied im Gesang- und im Schützenverein. Foto: DRK

## DRK Urgestein Otto Roth feierte seinen Neunzigsten

Bei dem immer zum Jahreswechsel im Fernsehen ausgestrahlten Sketch „Der 90. Geburtstag“ auch als „Dinner for One“ bekannt, fehlen die bereits verstorbenen vier Freunde von Miss Sophie bei der Geburtstagsfeier und nur der Butler James bedient seine Chefin und die vier fiktiven Personen. Beim 90. Geburtstag von Otto Roth war es umgekehrt, denn Tanja Stein, Katrin Hennighausen, Walter Knoch und Gerhard Wettlaufer waren als vier echte Gäste zum Gratulieren bei Otto zu Besuch und nur der Butler fehlte. Otto Roth, der am 30. März 1933 das Licht der Welt erblickte, trat 1961 als Sanitätshelfer in das DRK beim damaligen KV Ziegenhain ein und gehört zu den Gründungsmitgliedern des OV Ottrau, wo er später auch maßgeblich an der Entstehung des Altenclubs beteiligt war. Roth führte lange Jahre die DRK Sanitätsbereitschaft Ottrau, war Stellvertreter des Kreisbereitschaftsführers, Ortsvereinsvorsitzender und Altenclubleiter. Otto Roth, der bei vielen Busfahrten des OV Ottrau als beliebter Reiseleiter dabei war, galt als sehr engagierter und zuverlässiger Rotkreuzler, wobei Fleiß und seine große Hilfsbereitschaft zu seinen herausragenden Eigenschaften gehörten. Das alles war auch der Grund für viele Auszeichnungen und Ehrungen, wozu neben der Ehrenurkunde für 40 Jahre Führungs- und Leitungstätigkeit auch die Ernennung zum Ehrenbereitschaftsleiter gehört. Neben der Verdienstmedaille des



Otto Roth, sitzend, dahinter v.li. Walter Knoch, Tanja Stein, Katrin Hennighausen, Gerhard Wettlaufer

DRK Landesverbandes Hessen erhielt Roth auch den Ehrenbrief des Landes Hessen für seine ehrenamtlichen Tätigkeiten. Foto: DRK

## 125 Jahr-Feier beim DRK OV Homberg/Efze

„Liebe Kameraden, herzlich bitte ich Sie, mich auf eine Zeitreise zu begleiten“ so begann Bodo Fäcke seine Festrede zum 125-jährigen Jubiläum des DRK Ortsvereins Homberg/Efze. Fäcke, der seit 70 Jahren zum DRK gehört, ist nicht nur im Ortsverein, sondern auch seit Januar 1978 im geschäftsführenden Vorstand des DRK Kreisverbandes Schwalm-Eder als Schatzmeister tätig. Im ersten Teil seines Vortrags ging Fäcke auf die Gründung der Rot-Kreuz-Bewegung ein, wobei er die Erlebnisse des Schweizerers Henry Dunant im Juni 1859 auf seiner Reise als Kaufmann bei der Schlacht von Solferino schilderte.



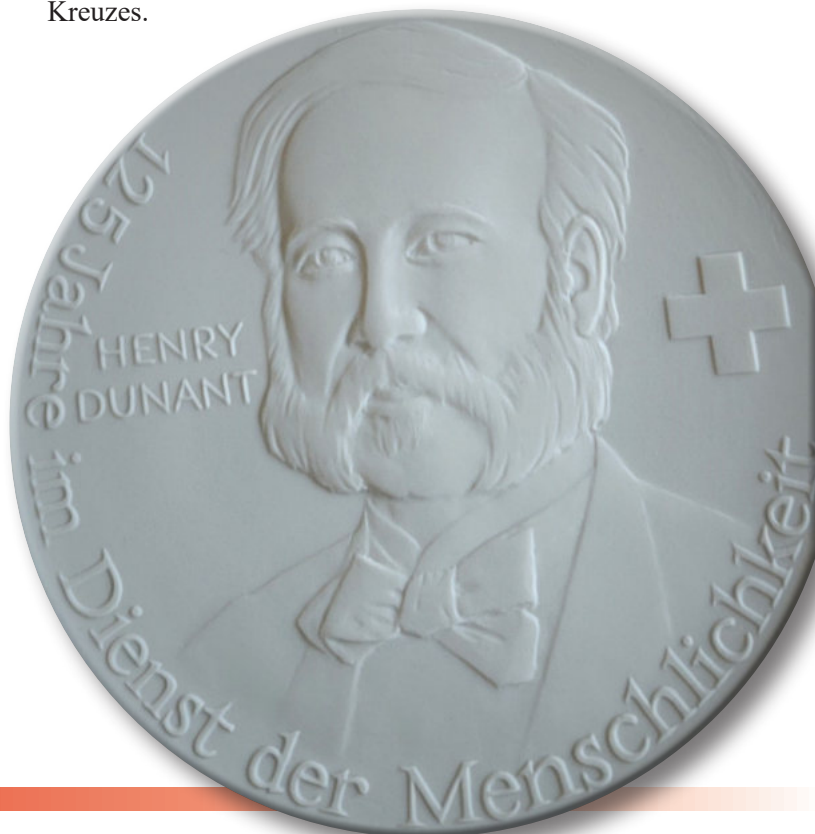
Dunant musste mitansehen, dass an diesem Ort 40.000 Verwundete und Tote beim Krieg zwischen Frankreich, verbündet mit dem Königsreich Sardinien-Piemont, und Österreich auf dem Schlachtfeld zurückblieben. Dunant organisierte mit zivilen Freiwilligen die Versorgung der Verwundeten, gab dabei die Losung „tutti Fratelli“ (alle sind Brüder) aus und setzte sich dafür ein, dass die Helfer keinen Unterschied zwischen den Nationalitäten machten. In seinem Buch von 1862 „Un souvenir de Solferino“ schildert er seine Erlebnisse und schafft es mit großer Hartnäckigkeit, dass zwei Jahre später in Genf die Erste Genfer Konvention von 16 Ländern unterzeichnet wird.

Dies war der erste Baustein zur Entwicklung des humanitären Völkerrechts, das mit der IV. Genfer Konvention in 1949 zusätzlich Regelungen zum Schutz der Zivilbevölkerung aufnimmt. Fäcke: „Wir in Homberg sind Teil dieser weltweiten Rotkreuz-Gemeinschaft. Am 1. November 1897 wurde auf Initiative von Landrat von Gehren, Bürgermeister Winter und Wilhelm Ulrich, dem Vorsitzenden des Homberger Kriegervereins, von 14

Vereinskameraden die freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz gegründet und sieben Jahre später entstand auf Initiative von Homberger Frauen der Zweigverein des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz Homberg. Nach den Kriegswirren wurde die Rot-Kreuz-Arbeit Ende 1945 wieder aufgenommen und der Ortsverein Homberg im RKH wurde gegründet und sechs Jahre später war ein lang angestrebtes Ziel erreicht: Der KV Fritzlar-Homberg stationierte einen Krankenwagen an der Homberger Klinik.

Ein erster Blutspendetermin wurde 1955 organisiert und bis 2022 wurden bei 365 Terminen 51.852 Blutspenden registriert. Das JRK wurde 1972 gegründet und fünf Jahre später entstand aus den KV Fritzlar-Homberg, Melsungen und Ziegenhain der heutige KV Schwalm-Eder.

Vor der Festrede hatten der Präsident des Hessischen Rot Kreuz Landesverbandes, Norbert Södler, Landrat Winfried Becker, Kreisgeschäftsführer Manfred Lau und der Vorsitzende des Homberger Ortsvereins, Bürgermeister Dr. Nico Ritz, bei ihren Grußworten neben Glückwünschen auch „Flachgeschenke“ mitgebracht und zollten allen Ehren- und Hauptamtlichen Mitgliedern des OV Homberg Respekt und Dank für deren Arbeit. Norbert Södler hatte eine Überraschung mitgebracht, denn er überreichte dem OV Homberg als „Anerkennung für 125 Jahre im Dienst der Menschlichkeit“ die Henry-Dunant-Plakette des Deutschen Roten Kreuzes.



## Weiter wurden geehrt:

Eckehard Lischka erhielt die Verdienstmedaille des DRK Landesverbandes Hessen.

Die goldene Ehrennadel (40 Jahre DRK) des LV erhielten die Fördermitglieder Marlies Jäger, Renate Uloth, in Abwesenheit Kurt Barton, Herta Mönch und Ursula Ritz sowie Liselotte Prell von der DRK Bereitschaft.

Bereitschaftsleiter Andreas Krannich erhielt die silberne Ehrennadel und die Auszeichnungsspange des KV für 25 Jahre DRK.

Die Auszeichnungsspange für 40 Jahre DRK erhielt Liselotte Prell und für 15 Jahre Katharina Opfer.

Der gemischte Chor Singlis sorgte gemeinsam mit dem kleinen Orchester der Homberger Theodor Heuss Schule für musikalischen und die Fleischerei Jäger mit einem kalten Büffet für kulinarischen Genuss.

Alle Fotos: DRK



## Erster Auslandseinsatz des Kreisverbandes Schwalm-Eder

### Hilfstransport in das Erdbebengebiet der Türkei



Nach dem verheerenden Erdbeben waren bereits einige Hilfstransporte in der Türkei angekommen und auf dem Luft- und Landweg wurden mehrere hundert Tonnen für die humanitäre Arbeit des Türkischen Roten Halbmonds (TRH) in das Katastrophengebiet geliefert. Ein Konvoi mit 15 LKW startete am 20. Februar in Richtung Türkei. Die Ladung bestand aus geländegängigen Krankentransportwagen, Dusch- und Sanitärcontainer, Generatoren, Decken, Feldbetten, Zeltheizungen, Schlafsäcken, Waschmaschinen, Großzelten in verschiedenen Größen und Familienzelten. Die Hilfsgüter wurden in Teilen von mehreren Landesverbänden,

darunter auch Hessen, zur Verfügung gestellt und Ehrenamtliche der in Fritzlar ansässigen Landesverstärkung waren auch bei der Abwicklung der Lieferungen dabei. Wenn Hilfe gebraucht wird, dann geht es bei der DRK Landesverstärkung in Fritzlar richtig schnell. Es gibt eine Vorlaufzeit von nur sechs bis acht Stunden. Beim ersten Einsatz am 16. Februar starteten vier Ehrenamtliche mit zwei Lkw in Fritzlar und brachten Hilfsgüter in die Türkei. Zwölf Tage waren sie unterwegs. Ihre Route führte von Fritzlar in die italienische Lagunenstadt Venedig und von dort aus ging es per Schiff nach Griechenland, wo die Lkw wieder auf der Straße bis in die Türkei rollten. Die Lkw waren täglich 1000 bis 1200 Kilometer unterwegs zum rund 6.600 km entfernten Ziel. Hinzu kommt noch die mit der Fähre zurückge-





legte Strecke. Dazu erklärte Reinhard Kremser, Schirrmeister der Landesverstärkung, dass der Landweg in die Türkei zu lang und zu verstopft sei und an den vielen Grenzen seien zusätzlich sehr lange Wartezeiten zu erwarten.



Die Ladung der Fritzlarer bestand aus winterfesten Zelten, Decken, Stromerzeugern und Heizungen. Ein zweiter Konvoi, der am 20. Februar in Fritzlar startete und zu dem auch ein Lkw des KV Schwalm-Eder gehörte, war mit 40 winterfesten Zelten, 37 Dieselheizungen, 17 Elektroheizungen und Verbrauchsgütern auf dem gleichen Weg unterwegs. Nachdem auch dieser Konvoi ohne größere Zwischenfälle wieder in Fritzlar eingetroffen war, berichteten die Ehrenamtlichen, dass die Menschen im Erdbebengebiet unglaublich freundlich und dankbar gewesen seien und viele Autofahrer per Hupe oder Warnblinker den Konvoi begrüßten. Koordiniert wurde der gesamte Einsatz vom DRK in Berlin, wo man in engem Kontakt mit den türkischen Kollegen vom Roten Halbmond stand, der in muslimischen Ländern das Pendant zum Roten Kreuz ist. Fotos: DRK

## Spontansammlung nach Erdbeben

### Drei Mädchen und ein Junge sammelten Spenden für Betroffene

**Ziegenhain.** Nach der Lautsprecheransage in ihrer Schule, wo aktuell über die Katastrophe in der Türkei und in Syrien informiert und eine Gedenkminute eingelegt wurde, überlegte die 12-jährige Sophie Bernhardt, womit sie den Betroffenen helfen könne. Schnell stand ihr Entschluss fest und schon auf dem Weg nach Hause klingelte sie an drei Häusern in ihrem Wohnort Dittershausen und bat um eine Spende für die Menschen im Erdbebengebiet.



v.l. Sophie Bernhardt, Manfred Lau, Laura Schütz, Martha Lattermann. Es fehlte: Lasse Hartwig. Foto: DRK

Sophia war fest entschlossen, ihr Vorhaben im gesamten Dorf umzusetzen und auch drei ihrer Freunde und Freundinnen waren von der Idee begeistert.

Das Quartett, zu dem jetzt neben Sophie auch Martha Lattermann, Laura Schütz und Lasse Hartwig gehörten, bastelte erst einmal einen bunten Spendenkarton, auf dem mit Blickrichtung zum Geldeinwurf Tiere aus Papier aufgeklebt waren und als Symbole für das Sammlerteam standen. Der Pinguin war Pate für Sophie, der Delphin für Laura, der Hund für Martha und der Wal für Lasse. Der Vater von Sophie druckte dann noch eine Liste aus, auf der beim Sammeln die Namen der Spender und die Beträge dokumentiert wurden und dann ging es los.

Die Kinder waren an vier Tagen in ihrem Heimatort unterwegs und ihr Engagement wurde bis auf ganz wenige Ausnahmen sehr positiv beurteilt. Nachdem die vier Fleißigen entschieden hatten, das Geld dem DRK zur Weiterleitung in das Katastrophengebiet zu überlassen, überreichten sie jetzt den Spendenkarton, der mit 390,- € gefüllt war, an Manfred Lau, den Geschäftsführer des DRK Kreisverbandes Schwalm-Eder, der das Quartett im neuen Verwaltungsgebäude begrüßte. Lau nahm den Karton mit einem „Herzlichen Dankeschön“ entgegen und erwähnte dann, dass die Spende ohne Abzug zum Bundesverband des DRK in Berlin weitergeleitet werde, da von dort aus die Verwendung von Spenden gesteuert wird. Weiter informierte er die jungen Gäste darüber, dass es beim DRK viele interessante Ausbildungs- und Berufsweggebe und überreichte dann als Anerkennung jedem Kind einen DRK-Thermobecher.

## Notfallübung im SIM-RTW

Das ist einmalig in Hessen, denn nur in Homberg/Efze gibt es die DRK-Rettungsdienstschule Schwalm-Eder, welche über einen Simulations-Rettungswagen verfügt. Emilia Schultze und Luca Gaedeke, beide absolvieren eine Ausbildung zum Notfallsanitäter, befinden sich im zweiten Lehrjahr und trainieren an einer Übungspuppe. Das Training findet in einem Simulator statt, dessen Kabine einem echten Rettungswagen (RTW) nachgebaut ist, nur dass er keine Räder und keine Fahrerkabine besitzt. Die Übungskabine ist mit zwei Kameras ausgestattet, damit das Vorgehen der Auszubildenden anschließend analysiert werden kann. Außerdem besteht Funkkontakt zwischen den Dozenten und ihren Schülern, damit diese, falls notwendig, angeleitet werden können. Als Grundlage für den Übungseinsatz galt folgendes Szenario: Ein 56 Jahre alter Patient (Übungspuppe) erleidet während der Fahrt im Rettungswagen

Er hat den Defibrillator geladen. Dieser gibt mehrere Stromstöße an das Herz ab, damit dieses hoffentlich wieder normal schlägt. Doch das Kammerflimmern ist immer noch da. Nun übernimmt Schultze die Herzdruckmassage und Gaedeke schließt in der Zeit das Beatmungsgerät an und erklärt: „Ab jetzt wird 30-mal gedrückt und zweimal beatmet.“ Die beiden wissen genau, was zu tun ist und die Kommunikation des eingespielten Teams verläuft reibungslos. Jetzt wird ein intravenöser Zugang gelegt, damit Medikamente verabreicht werden können. Zunächst injiziert Gaedeke dem Patienten Adrenalin.

„Es ist wichtig, dass man bei der Verabreichung den Arm hochhält und bis 30 zählt, damit sich das Medikament im Körper gut verteilt“, erklärt er während Schultze weiterhin die Herzmassage durchführt.



Emilia Schultze und Luca Gaedeke im Simulator

einen hyperdynamischen Kreislaufstillstand. Dabei handelt es sich um einen Kreislaufstillstand mit erhöhter Herzaktivität, das heißt mit Kammerflattern oder Kammerflimmern. Der angehende Notfallsanitäter Luca Gaedeke klappt die Armlehne der Trage, auf welcher die Puppe liegt, nach unten und beginnt sofort mit der Herzdruckmassage. Dazu legt er seine Hände übereinander und drückt den Brustkorb in der Mitte ungefähr sechs Zentimeter herunter. Da der „Patient“ danach aber immer noch leblos ist, startet die Reanimation. Luca Gaedeke ist als Leader im RTW, gibt Anweisungen und koordiniert den Ablauf. Emilia Schultze ist die Helferin und befolgt genau seine Instruktionen. „Weg vom Patienten“, ruft Gaedeke.

Der Zustand bessert sich nicht, deshalb wird jetzt Amiodaron verabreicht – ein Medikament, das für einen geordneten Herzrhythmus sorgen soll. Und dann ist es geschafft, das Herz schlägt wieder regelmäßig und die Fahrt geht weiter zum Krankenhaus. Die beiden Schüler sind im zweiten Ausbildungsjahr der dreijährigen Ausbildung zum Notfallsanitäter.

„Dieser Simulations-RTW hilft uns sehr in der Ausbildung“, sagt Emilia Schultze. Es sei die Realität, die hier nachgestellt wird, aber „hier können wir Fehler machen, ohne Patienten zu gefährden“, sagt sie. „Man weiß zwar, dass man beobachtet wird, aber es steht kein Lehrer direkt hinter uns und schaut uns über die Schulter“, sagt Gaedeke. „Die DRK-Rettungsdienstschule Schwalm-



Florian Weber und der Simulator des DRK



Eder, die im Juli vor zwei Jahren mit der Ausbildung von Rettungs- und Notfallsanitätern begann, hat für die Praxisarbeit ihrer Auszubildenden den Simulationsrettungswagen für 90.000 Euro angeschafft“ erklärt Florian Weber, Dozent und stellvertretender Schulleiter. Weber erwähnt weiter, dass bei einer Übung im Nachhinein immer eine Besprechung stattfindet, um einzelne Situationen des Ablaufs noch einmal in Ruhe per Video anzuschauen und auszuwerten, um jeden Fehler für die Zukunft zu vermeiden, da der Patient bei all unserer Handlung im Mittelpunkt steht.

Quelle und Fotos: HNA

## Hoher Besuch beim DRK Kreisverband

Nobert Södler, der Präsident des DRK Landesverbandes Hessen war gemeinsam mit Winfried Becker, Landrat des Schwalm-Eder-Kreises, der Einladung von Manfred Lau, Geschäftsführer des DRK Kreisverbandes Schwalm-Eder, gefolgt und von ihm und seinem Stellvertreter Marco Hille im neuen Verwaltungsgebäude begrüßt. Bei einem „Schwälmer Frühstück“ und der Besichtigung des Neubaus überzeugte sich Södler von der Leistungsfähigkeit des Kreisverbandes mit den Schwerpunkten Rettungsdienst, stationäre Einrichtungen, ambulante Pflege und Ehrenamt.

Außerdem war die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Landes- und Kreisverband ein Thema der Gesprächsrunde. Mit leeren Händen war der Präsident nicht nach Ziegenhain gekommen, denn er überreichte für besondere Verdienste des KV Schwalm-Eder einen Porzellanteller des DRK Landesverbandes an Landrat Winfried Becker, in seiner Funktion als Kreisvorsitzender des Vorstandes vom DRK Kreisverband. Fotos: DRK



v.li. Manfred Lau, Norbert Södler, Winfried Becker, Marco Hille.



## Andacht in freier Natur



Pfarrer Reinhard Keller

**Jesberg.** Auch in diesem Jahr wurde beim DRK Seniorenzentrum Kellerwald bei einer Andacht im Garten wieder an 24 Seniorinnen und Senioren erinnert, die in der Zeit zwischen Ostern 2022 und dem diesjährigen Osterfest verstarben. Leider spielte das Wetter, im Gegensatz zum Vorjahr, nicht mit. Wegen des Windes und der Regenschauer saßen Besucher und Heimbewohner unter Zeltedächern direkt am Gebäude der Einrichtung. Pfarrer Reinhard Keller sagte in seiner Predigt, dass mit den Namen von Verstorbenen auch Erinnerungen verknüpft seien und stellte fest: „Und während wir uns erinnern, rückt uns auch der Tod nah.“ Der Seelsorger erwähnte weiter, dass keiner für sich allein sterbe, sondern dass mit einem uns nahestehenden Menschen, der verstirbt, ein Stück der eigenen Lebensgeschichte verloren gehe. Keller: „Ohne die Menschen, die uns umgeben, können wir nicht leben, aber nicht nur, weil die Schwachen die Starken brauchen, die Kranken die Gesunden. Nein, auch umgekehrt: Die Kranken, die Schwachen, die Sterbenden gehören in unsere Gemeinschaft hinein. Und sie bleiben auch als Tote Teil unseres Lebens. Die Einrichtungsleiterin Undine Mai hatte mit

ihrem Team wieder Blätter aus Ton mit den Namen der Verstorbenen vorbereitet und die Mitarbeiterinnen des Seniorenzentrums, Angehörige und auch der Geschäftsführer des DRK Kreisverbandes Schwalm-Eder, Manfred Lau, befestigten die Blätter in dem im Vorjahr gepflanzten Hornstrauch. Zuvor hatte Undine Mai die Namen der Verstorbenen vorgelesen und an gemeinsame Erlebnisse sowie liebenswerte Eigenarten der Verstorbenen erinnert. Musikalisch wurde die Andacht vom Posaunenchor begleitet. Fotos: DRK



Der Posaunenchor Schlierbach



## Selbstgebackene Kuchen und Snacks für Spendenaktion

Schülerinnen und Schüler sowie Studierende des BerufsschulCampus Schwalmstadt erzielten durch das Anbieten ihrer selbst hergestellten Produkte einen Erlös von 754,30 € und überreichten diese Summe als Spende an das DRK Schwalm-Eder zugunsten der Erdbebenopfer in der Türkei und in Syrien. Bei der Übergabe der Spende im Ziegenhainer Schulgebäude an Kreisgeschäftsführer Manfred Lau stockte dieser unter dem Beifall der Beteiligten den Betrag spontan auf 1000,- € auf und erklärte, dass der Spendenbetrag ohne Abzug

zum Bundesverband des DRK in Berlin weitergeleitet werde, da von dort aus die Verwendung der Spenden gesteuert wird. In seiner kurzen Rede stellte Lau die Aufgaben und Leistungen des DRK vor und erwähnte dabei auch, dass mehrere Ausbildungswege, etwa im Bereich Rettungsdienst oder Pflege, angeboten werden. Für nähere Informationen von interessierten Schülerinnen und Schülern schlug Lau vor, einen Besuch im neuen Verwaltungsgebäude des DRK zu terminieren. Zuvor hatte Schulleiter Ralf Klinder das Engagement



li. Ralf Klinder, Mitte m. Symbolscheck Ann-Sophie Quehl, li. daneben Manfred Lau, rechts daneben Abteilungsleiterin Grit Staufenbiel (grün)

und den Eifer aller bewundert, die durch ihren Einsatz dafür gesorgt hatten, dass die Spendenaktion richtig erfolgreich wurde und damit über das DRK den Menschen in Not geholfen werde. Nach dem Aufruf, Kuchen oder Snacks zu spenden und auch beim Verteilen zu helfen, war die Resonanz in allen Klassen riesig. Eineinhalb Wochen lang stellten Schülerinnen und Schüler der InteA (Integration durch Anschluss und Abschluss) - und Sozialassistenten-Klassen sowie Studierende aus der Fachschule für Sozialwesen (Vollzeit & Praxisintegrierte vergütete Ausbildung PivA) zahlreiche selbstgemachte Kuchen und Snacks zur Verfügung.

Die gespendeten Leckereien wurden dann, ebenfalls wieder von Schülern und Studierenden, in der Pausenhalle der Schule an der Hessenallee bereitgestellt. Die Kuchen- und Snacktheke war immer sehr gut besucht, denn von Schülern gestaltete Plakate wiesen im Schulgebäude auf die Spendenaktion und die Ausgabezeiten hin und an manchen Tagen wurden bis zu 12 Kuchen verteilt. Die „Kunden“ durften selbst bestimmen, wieviel sie bezahlen wollten und da jeder wusste, dass es sich um eine Spendenaktion handelte, waren alle recht großzügig. Foto: DRK

## Große Aufregung beim DRK im April

„Wir haben aufregende Neuigkeiten im Rettungsdienst“, das war der Tenor bei einer Nachricht, die am 01. April auf Facebook zu lesen war und weiter wurde mitgeteilt: Ab sofort werden wir unsere Dienstkleidung in einer völlig neuen Farbzusammensetzung tragen! Statt dem altbekannten Gelb und Rot haben wir uns für eine modebewusstere Kombination aus Rot und Blau entschieden. „Wir mussten etwas tun, um auch unter modischen Aspekten das Arbeiten im Rettungsdienst für unsere Mitarbeiter noch interessanter zu gestalten. Wir haben die Zeichen der Zeit erkannt,“ so Manfred Lau, Kreisgeschäftsführer des DRK Schwalm-Eder. Auch Marco Hille, Leiter Rettungsdienst der Rettungsdienst Schwalm-Eder gGmbH fand deutliche Worte: „Wir sind uns sicher, dass diese Farben uns als Angehörige des „Blaulichtmilieu“s“ noch deutlicher kennzeichnen und zu einer erhöhten Sicherheit beitragen werden.“ Was haltet ihr von unserer neuen Dienstkleidung? Lasst es uns in den Kommentaren wissen!

Da kamen doch recht viele Kommentare und Rückfragen, bis alles aufgeklärt wurde.

Das war ein Aprilscherz, den sich Marco Hille ausgedacht und mit einem Augenzwinkern auf Facebook gepostet hatte.

Foto: DRK



Neue Dienstkleidung

## Premiere für Schüler der Rettungsdienstschule Massenanfall von Verletzten (MANV) war Ausgangslage der Übung



Zum Lehrplan der dreijährigen Ausbildung zum Notfallsanitäter/in gehört auch eine Übung, bei der ein MANV angenommen wird. Die Ausbildungsklasse 2021 mit 19 Schülerinnen und Schülern war die erste Klasse, die diese Aufgabe bewältigen musste.

Von einem MANV wird immer dann gesprochen, wenn die Mittel des normalen Regelrettungsdienstes nicht mehr ausreichen, um die Einsatzlage abzarbeiten. Das stellte eine besondere Herausforderung für die Schülerinnen und Schüler dar, denn es mussten mehr Patienten versorgt werden, als Personal und/oder Material zur Verfügung stand.

Bei der angenommenen Übungslage hatte eine ortsbekannte Sekte als Vorbereitung auf einen bevorstehenden Weltuntergang in ihrem Sektenhaus einen gemeinsamen Suizid geplant und in Teilen auch durchgeführt. Der Sektenführer wollte den inneren Zirkel seiner Sekte im oberen Bereich des Gebäudes, das in einer alten Homberger Kaserne liegt, mit einer Schusswaffe hinrichten und sich selbst im Anschluss umbringen. Dieser Handlung hatten sich mehrere Personen durch einen Sprung aus dem Fenster entzogen.

Der überwiegende Teil der Anhängerschaft wurde unter Drogen gesetzt und sollte im Keller des Gebäudes mittels Ausbringung eines Atemgiftes in mehreren Räumen vergiftet werden.





Einigen Personen gelang dabei die Flucht aus dem Haus. Die Lage wurde der Polizei gemeldet, die dann mit einer Streife vor Ort eine weitere Gefährdung durch den Täter ausschloss, aber einen Alarm für einen Wohnungsbrand mit Menschenleben in Gefahr auslöste. Bei Ankunft der Rettungskräfte waren insgesamt 18 verletzte Personen zu versorgen, davon waren vier lebensbedrohlich, sechs schwer und acht leicht verletzt.

Das Ziel der Gesamtübung für die Ausbildungsklasse war, die Lage gemeinsam mit der Einsatzleitung Rettungsdienst des Schwalm-Eder-Kreises, der örtlichen Freiwilligen Feuerwehr und den ehrenamtlichen Einheiten des Sanitätsdienstes des Landkreises abzuarbeiten. Dazu gehörte auch die Kennzeichnung des 1. NFS vor Ort, die erste Lagemeldung und die Alarmierung weiterer Kräfte eigenständig durchzuführen und die Einrichtung eines Rettungsmittelhalteplatzes zu erler-

nen. Weiterhin musste eigenständig eine strukturierte Patientenablage eingerichtet und betrieben werden. Darüber hinaus sollten die Schnittstellen mit OLRD/LNA, dem Einsatzleiter der Feuerwehr und den Einheiten des Sanitätsdienstes geübt werden.

Zum Abschluss der Übung wurden alle Beteiligten vom DRK Betreuungszug Körle mit Gulasch und Reisnudeln versorgt und in seiner ersten Beurteilung des Gesamtablaufs lobte Manuel Hoos, der die Übung geplant und geleitet hatte, Einsatz und Ergebnisse.

Die Abarbeitung eines Einsatzes dieser Größe bedarf einer koordinierten Zusammenarbeit von vielen Hilfsorganisationen. Die Rettungsdienstschule Schwalm-Eder wurde durch alle aufgeführten Hilfsorganisationen in der Vorbereitung und Durchführung der Übung unterstützt. Fotos:DRK

## Bildungsreise des Notfallsanitäter-Kurses 2021 nach Berlin

**NFS-Azubis unterwegs in der Hauptstadt zwischen Kultur, Bildung, Politik, Geschichte und Medizin.** Ein Reisebericht von Johanna Ulrich



In den frühen Montagmorgenstunden war es endlich so weit, wir traten unsere Bildungsreise nach Berlin an. Die Stimmung war ausgelassen und heiter, denn unsere Vorfreude war riesig. Die Zugfahrt verging wie im Flug, es wurde viel gelacht und schon standen wir auf dem Berliner Hauptbahnhof. Nach kurzer Orientierungsphase



Die Teilnehmer der Klassenfahrt nach Berlin vor dem Brandenburger Tor. Foto: DRK

fanden wir unsere Anschlüsse der S- und U-Bahn und kamen am Berliner Gesundbrunnen, ein Verkehrsknotenpunkt in Berlin Mitte, unweit von unserem Hotel gelegen an. Nach ein paar Gehminuten erreichten wir unser Hotel, bezogen unsere Zimmer und dann stand schon unser erster Programmpunkt, eine Stadtführung, an. Engagiert führte uns eine nette Dame zu vielen der bekanntesten Berliner Sightseeing-Orte und lud uns immer wieder dazu ein, genauer hinzuschauen. So lernten wir die wahren Bedeutungen der Sehenswürdigkeiten kennen. Unseren ersten Abend ließen wir auf dem Weihnachtsmarkt bei Punsch, Currywurst und Crêpes auf dem Alexanderplatz ausklingen

Unser zweiter Tag startete mit dem Frühstück im Hotel, ehe wir zu einem Tag voller DDR-Geschichte in Richtung Hohenschönhausen aufbrachen. Berührend teilten zwei ehemalige Insassen des Gefängnisses ihre Geschichten mit uns und erklärten uns die Abläufe, die Schikane, die die „Sträflinge“ dort erfahren mussten. Wir besichtigten die Gebäude, sahen uns die Zellen an und ließen uns sehr von den Worten der Zeitzeugen mitreißen. Die Geschichte des Ortes bewegte uns alle sehr. Wir waren uns alle am Ende der Woche einig, dass dies mit einer der interessantesten Programmpunkte war. Weiter ging es in den Berliner Szene-Stadtteil Prenzlauer Berg. Dort machten wir Mittagspause, ehe wir eine Ausstellung in der Kultur Brauerei über den Alltag in der DDR besichtigten. Hier wurde uns gezeigt, wie DDR-Bürger insbesondere in Berlin lebten und welche Einschränkungen die Planwirtschaft mit sich brachte.

Unseren „Tag der DDR-Geschichte“ vervollständigte schließlich der Besuch des „Tränenpalasts“, also der ehemaligen Ausreisehalle der DDR am Bahnhof Friedrichstraße. Wir lernten, dass die Bevölkerung der Ausreisehalle diesen Namen gab, als symbolträchtiges Bild, welches Tag für Tag dort zu sehen war: Nämlich tränenreiche Abschiede. Die Museumsführerinnen erzählten uns von einzelnen Schicksalen, kreativen Ausreiseversuchen und dem allgemeinen Vorgehen der Ausreise. Der Abend stand uns zur freien Verfügung und wir erkundeten in Kleingruppen Berlin selbstständig. Manche erlebten einen schönen Abend in der Oper, andere gingen shoppen, wieder andere sorgten für ihr leibliches Wohl in einem Restaurant und Einige entspannten sich einfach im Hotel, sodass jeder etwas tun konnte, was ihm guttat.

Am Mittwochmorgen besuchten wir den Bundestag, stiegen die Kuppel herauf und ließen uns im Plenarsaal ein paar Fakten über das Gebäude erzählen, ehe wir der Einladung zu einem Gespräch mit einem Mitarbeiter aus Edgar Frankes Sekretariat nachgingen. Wir bekamen die Möglichkeit Fragen zu stellen und nutzen diese Chance aus. Wir brachten viele kritische Fragen über unser Berufsfeld und -bild an, wenngleich wir nicht auf jede Frage eine Antwort erhielten. Schlussendlich war es ein Gespräch, bei dem auf beiden Seiten wichtige Denkanstöße vermittelt wurden.

Der Besuch des Bundestages wurde abgerundet durch



ein Mittagessen im Paul-Löbe-Haus, in dem sich ebenfalls das Restaurant der Abgeordneten befindet. Mit herrlicher Aussicht auf die Spree stärkten wir uns für den freien Nachmittag, an dem sich unsere Klasse in kleine Gruppen aufteilte und so jeder für sich entscheiden konnte, wie er die Zeit verbringen wollte.

Am Donnerstag widmeten wir uns unserem Lieblingsthema der Medizin. Zunächst durften wir Zuschauer einer Obduktion des Lehrinstitutes der Pathologie der Charité werden. Hier wurde uns genau erklärt, wie eine Obduktion abläuft, auf welche Dinge der Pathologe besonders achtet und darüber hinaus hatten wir auch die Möglichkeit, die verschiedenen Strukturen des menschlichen Körpers nicht nur zu sehen, sondern sogar selbst zu ertasten. Wir stellten gemeinsam fest, wie unterschiedlich die Organe aussahen, wie schnell man teilweise nur durch einen Blick feststellen konnte, dass ein Organ erkrankt war und wie markant eine Arteriosklerose, also eine Verkalkung von Gefäßen, tatsächlich zu spüren war. Wir waren uns alle einig, dass dies der Höhepunkt unserer Exkursion nach Berlin war. Nach einer Stärkung am Mittag stand unser nächster Programmpunkt am Fernsehturm an. Hier besuchten wir die sogenannten „Körperwelten“, eine Ausstellung echter konservierter Körperplastiken, teils einzelne Organe, teils ganze Körper. Unser letzter offizieller Programmpunkt der Bildungsfahrt stellte eine Führung durch die „Berliner Unterwelten“ dar.

Hier wurden wir durch eine alte Bunkeranlage am Berliner Gesundbrunnen geführt, in der ebenfalls Exponate zu sehen waren, die das Leben während des Krieges veranschaulichen sollten und uns darüber aufmerksam machen sollten, was es bedeutete in einem Bunker zu Verweilen. Diese Führung war ein gelungener letzter offizieller Programmpunkt, bevor wir uns für den letzten Abend im Vorfeld als Klasse gemeinsam vorgenommen hatten, in einen Club zu gehen. Kurz gesagt war es ein schöner letzter Abend in der Hauptstadt, den wir alle nochmal genossen haben, auch wenn das Aufstehen am nächsten Morgen dem ein oder anderen schwerer als üblich fiel.

Unser Zug fuhr erst am späten Nachmittag, somit nutzen wir nach dem Auschecken im Hotel nochmal die Möglichkeit selbstständig Berlin zu erleben. Unsere Rückreise gestaltete sich deutlich spektakulärer als die Hinreise, da unser Zug über eine Stunde Verspätung hatte und wir kurzfristig fluchtartig an irgendeinem kleinen Bahnhof in Niedersachsen kurz vor Hannover aus- und umsteigen mussten, um unseren Anschlusszug nicht zu verpassen. Obwohl noch viele andere Passagiere die gleiche Idee hatten auszusteigen, funktionierte alles und wir kamen schlussendlich doch noch alle heil und munter am Bahnhof in Kassel gegen 23:00 Uhr an.

## Reiseangebote für Senioren

**25.08.2023 – 03.09.2023**

**Bad Kissingen: Zum Flanieren  
im Kurhotel „Villa Thea“**

**08.10.2023 – 18.10.2023**

**Den Sommer verlängern:  
Mallorca, Bucht von Alcudia  
im All-inclusive Hotel**

**22.12.2023 – 03.01.2024**

**Festtage in Bad Kissingen  
im Kurhotel „Villa Thea“**

Interessieren Sie sich für unsere Reisen, haben Sie Fragen oder wünschen Sie detaillierte Informationen? Zögern Sie nicht uns zu kontaktieren:

- per E-Mail an [drk-reisen@drk-schwalm-eder.de](mailto:drk-reisen@drk-schwalm-eder.de)
- vormittags via Telefon unter **06691 / 9463-17**

**Wir freuen uns auf Sie!**

Ihr

DRK-Kreisverband Schwalm-Eder  
Sozialarbeit

**Heike Hohm-Fiehler & Pascal Marggraf**



## Zehn Jahre Übungsleiterin sind jetzt Geschichte

### Verabschiedung von DRK-Übungsleiterin Edeltraud Ciba

Im Dezember des Vorjahres verabschiedete sich unsere langjährige DRK-Übungsleiterin Edeltraud Ciba in den „Übungsleiterruhestand“. Aus diesem Anlass waren auch ihre beiden Turn-Gruppen bei der Feierstunde anwesend. Die Leiterin der DRK-Sozialarbeit, Dipl. Sozialpädagogin Heike Hohm-Fiehler, bedankte sich in diesem Rahmen bei Edeltraud Ciba für über 10 Jahre Engagement und das Talent, ihre „Herzensangelegenheit Gesundheit“ mit immer neuen Ideen und gut erprobten Übungen am Bedarf und den Wünschen der Turnerinnen und Turner lebendig werden zu lassen. Das wurde bei der Verabschiedung auch von allen anwesenden Gruppenmitglieder bestätigt.

Frau Ciba absolvierte im August 2011 ihren Abschlusslehrgang zur „Übungsleiterin für Seniorengymnastik“ und ein Jahr danach folgte dann die Gründung einer eigenen Gymnastikgruppe, die fortan wöchentlich gemeinsam in Homberg Sport machte. Vier Jahre später entwickelte sie aus den gesammelten Erfahrungen und Fortbildungen ein Gymnastik-Angebot „für pfundige Menschen“, die XXL-Gymnastik. Beide Gruppen wurden über die Jahre zu einem festen Bestandteil in der Homberger Szene und waren immer gut besucht. Mit Spaß, Bewegung und Lebensfreude zu altern, ist das Ziel der DRK-Bewegungsprogramme und das wurde von Edeltraud Ciba zehn Jahre lang für die Menschen in Homberg und Umgebung verwirklicht. Dafür dankte Heike Hohm-Fiehler ihr im Namen des DRK Kreisverbandes Schwalm-Eder e. V. ganz herzlich.



v.l. Heike Hohm-Fiehler, Edeltraud Ciba, Ilona Ortwein, Pascal Marggraf. Foto: DRK

## Der (Un-?) Ruhestand wurde jetzt eingeläutet

### Verabschiedung von Monika Tschetsch, Birgit Kister und Günter Vaupel

Der Geschäftsführer des DRK Kreisverbandes Schwalm-Eder, seine Stellvertreterin Angela King und Martin Heide, Bereichsleiter Rettungsdienst Süd, verabschiedeten im neuen Verwaltungsgebäude neben der Seniorenbeauftragten Monika Tschetsch auch den Rettungshelfer Günter Vaupel in den wohlverdienten Ruhestand. Monika Tschetsch gehörte seit Juli 2001 zum DRK, war zuerst Pflegehelferin in der Ambulanten Pflege und ab April 2009 bis Ende Mai 2023 als Seniorenbeauftragte tätig. Ebenfalls bis zum Renteneintritt Ende Mai diesen Jahres arbeitete Günter Vaupel beim DRK. Vaupel war seit Juli 1987 als Rettungshelfer im Bereich Krankentransport und Rettungsdienst der DRK-Rettungswache Ziegenhain eingesetzt. Auch Birgit Kister wurde nach 48 Dienstjahren mit Wirkung vom 01.07.23 in den Ruhestand verabschiedet. Sie begann im Juli 1975 beim DRK eine Ausbildung zur Büro-

gehilfin und war dann bis zum Renteneintritt als Sachbearbeiterin in der Krankentransport-Fakturierung eingesetzt.



v. li. Martin Heide, Angela King, Birgit Kister, Günter Vaupel, Monika Tschetsch, Manfred Lau. Foto: DRK

## Doppelspende für unsere Jüngsten in Oberaula

### Kreissparkasse und Chorvereinigung unterstützen das JRK

Oberaula. Große Freude herrschte bei Betreuern und Kindern in den Räumen der ehemaligen Molkerei, die vom Ortsverein des DRK Oberaula genutzt werden, als dem JRK gleich zwei Spenden überreicht wurden. Die Kreissparkasse spendete 500,- Euro und die Chorvereinigung Oberaula übergab 875,- Euro.

Im Rahmen eines Bastelnachmittags begrüßten die Kinder alle Anwesenden mit einem fröhlichen Lied und dann gab es zur Stärkung Kaffee, Kuchen und Gebäck. JRK-Leiterin Steffi Brenzel bedankte sich bei Spendern und Eltern und erklärte: „Es ist wundervoll, dass Eltern und Vereinsmitglieder gerne Kuchen und andere Leckereien zu solchen Veranstaltungen mitbringen. Ohne dieses Engagement wären solche Treffen nicht möglich“, bedankte sich JRK-Leiterin Steffi Brenzel bei den Kuchenspendern. „Es liegt uns am

Herzen, die Jugend in den Vereinen zu unterstützen. Besonders, da diese Gruppe sich erst letztes Jahr neu aufgestellt hat und jetzt schon über 40 Kinder für Erste Hilfe begeistern konnte“, sagte Christian Arzt von der Kreissparkasse Schwalm-Eder bei der symbolischen Übergabe der Sparkassen-Spende. Die Chorvereinigung Oberaula hatte 125 Jahre lang das kulturelle Leben in der Gemeinde bereichert.

Leider musste das Vereinsleben wegen Nachwuchsmangel eingestellt werden und die noch vorhandenen Geldmittel wurden gespendet. Irmtraud Baschnagel und Rosemarie Henschel überreichten ihre Spende mit den Worten: „Alles hat leider einmal ein Ende. Wir freuen uns, unser Vereinsgeld an die Kinder und Jugendlichen vom JRK-Oberaula weitergeben zu können.“  
Quelle: HNA, Foto: Ina Henschel.



## Fackellauf 2023

### DRK-Fackel von Fritzlar über Ziegenhain, Schrecksbach und Oberaula unterwegs zur Übergabe nach Fulda.

**Ziegenhain.** Das Ziel der Fackel ist Solferino, ein Ort in der italienischen Provinz Mantua, rund zehn Kilometer südlich vom Gardasee. In Solferino standen sich am 24. Juni 1859 bei der Entscheidungsschlacht im Sardinischen Krieg zwischen dem Kaisertum Österreich und dem Königreich Piemont-Sardinien mit dem verbündeten Frankreich jeweils rund 115.000 Soldaten gegenüber. Die Schlacht von Solferino gilt als eine der größten und wohl auch grausamsten des 19. Jahrhunderts. Der Schweizer Geschäftsmann und Humanist Henry Dunant, der zu diesem Zeitpunkt auf einer Reise in Nord-Italien war und das blutige Schlachtfeld sah, wo die Sanitätsdienste völlig überlastet waren, gilt als Begründer der Internationalen Rot-Kreuz und Rothalbmond-Bewegung.

Mittlerweile ist dieser Friedensmarsch zur Tradition geworden, und viele Tausende von Rotkreuzhelfern aus halb Europa nehmen jedes Jahr begeistert daran teil. Das Deutsche Rote Kreuz hat dazu den Fackellauf nach Solferino initiiert. Nach der Art eines Staffellaufs soll die Fackel von Rotkreuzgliederung zu Rotkreuzgliederung weitergereicht werden. Start war wieder am Sitz des DRK Generalsekretariats in Berlin.

Bei der Aktion wird ein „Licht der Hoffnung“ von Ehrenamtlichen durch die gesamte Bundesrepublik getragen. Es wird Ende Juni Italien erreichen, um dort an der sogenannten Fiaccolata, der internationalen Gedenkveranstaltung zum Ursprung der Rotkreuzidee, teilzunehmen.



Drei Jahre nach diesem Erlebnis beschrieb er in seinem Buch „Eine Erinnerung an Solferino“ seine Eindrücke und stellte dar, wie solche Katastrophen verhindert werden könnten. In Friedenszeiten sollten laut Dunant in jedem Land freiwillige Sanitäter ausgebildet werden, die im Krieg von allen Beteiligten als neutral anerkannt werden und die Verwundeten versorgen können. Das Buch findet große Beachtung in Europa und mit Unterstützung des Juristen Gustav Moynier sowie General Wilhelm Dufour und den Ärzten Louis Appia und Théodore Maunoir gelingt Dunant 1863 die Gründung eines „Internationalen Komitees für Verwundetenpflege“. Daraus entsteht später das Internationale Komitee vom Roten Kreuz. Seit dem 24. Juni 1992 erinnert das Italienische Rote Kreuz mit einem Fackelzug von Solferino nach Castiglione an die grausame Schlacht.



v.li. Andreas Krannich, Alexander Weigel, Regina Radloff, Yannic Radloff, Sanah u. Sanam u. Samar Rahimi, dah. Nico Schneider, Maximilian Westermann



Fackel-Übergabe in Fulda. Foto: Osthessen-News

Der DRK Kreisverband Schwalm-Eder übernahm in Fritzlar die Fackel vom DRK Kreisverband Kassel und am nächsten Tag ging es weiter zur Rettungswache nach Ziegenhain, von wo die Fackel nach Übergabe an den Kreisverband zum OV Ziegenhain gebracht wurde. Nächste Station war der OV Schrecksbach und über den

OV Oberaula ging dann die Reise weiter bis nach Fulda. Hier überreichte Martina Wedemeyer die Fackel an eine Abordnung des JRK vom Kreisverband Fulda. Mit dabei waren neben einer Abordnung der Bergwacht noch weitere Ehrenamtliche aus den Fuldaer DRK Ortsvereinen. Fotos: DRK.



## Flüchtlingsunterkunft in Oberurff

### Gemeinschaftsunterkunft für 59 Flüchtlinge wird vom DRK vorbereitet.

Nachdem im Bad Zwestener Ortsteil Oberurff eine neue Unterkunft für Flüchtlinge vom Landkreis angemietet wurde, übernahm in dessen Auftrag der DRK Kreisverband Schwalm-Eder die Aufgabe als Betreiber der Einrichtung. Dazu gehörte es auch, das erforderliche Mobiliar, unter anderem Betten, Schränke, Tische und Stühle für zwanzig Zimmer und Gemeinschaftsräume abzuladen und in den Etagen zu verteilen. Das war, besonders bei Schränken, eine schweißtreibende und auch knifflige Aufgabe für unsere ehrenamtlichen Helfer von mehreren Ortsvereinen, da eine relativ enge und steile Treppe in die oberen Etagen den Transport erschwerten. Manfred Lau, Geschäftsführer des DRK-Kreisverbandes, hatte einige Tage zuvor mit Ortsvorsteher Eduard Dippel und Bürgermeister Michael Köhler an einem Treffen des Arbeitskreises Asyl teilgenommen und dabei zu einer gemeinsamen Begehung der Unterkunft eingeladen. Neben Köhler und Dippel waren auch die Ortbei-

ratsmitglieder Sonja und Bernd Jaklin sowie Reinhold Theis dabei und Manfred Lau beantwortete Fragen zur Einrichtung und dem geplanten Ablauf.

Zehn Zimmer sind mit zwei Doppelstockbetten sowie vier Schränken, Tisch und Stühlen ausgestattet, hinzu kommen jeweils drei 3-Bett und 2-Bettzimmer sowie vier Einzelzimmer. Die Mehrzahl der Zimmer ist mit kleinen Bädern mit Dusche und WC ausgestattet, während für die größeren Zimmer jeweils Etagen-Nasszellen mit WC zur Verfügung stehen. Insgesamt sollen vor der Aufnahme von Flüchtlingen drei Küchen mit jeweils zwei Herden zur Verfügung stehen. Außerdem gibt es noch eine Waschküche und Aufenthaltsräume. Einrichtungsleiter Siegfried Strunk und sein Stellvertreter Christopher Diehl sind die Ansprechpartner des DRK vor Ort, der auch schon von der Feuerwehr Oberurff zu einer Übung genutzt wurde. (Alle Fotos: DRK)



v.li. TomGuth, MichaelWagner, ChristopherJordan, PatrickHöhle



Übung in der Unterkunft



Siegfried Strunk (li) mit Christopher Diehl



Chefkoch Andreas Krannich



v.li.Patrick Höhle, Hans-Jörg Poth, Lisa Poth, Andreas Krannich, Jaqueline Herbert, Alexander Schönhut



v.li. Manfred Lau, Michael Köhler, Reinhold Theis, Eduard Dippel, Bernd und Sonja Jaklin, Karina Koch (Gemeinde Bad Zwesten), Christopher Diehl, Siegfried Strunk



v.li. Christopher Jordan, Christopher Diehl, Andreas Köhler, Alexander Schönhut, Daniel Schuboth, Tom Guth, Michael Wagner, Andreas Griesel, Iris Poth, Patrick Höhle, Hans-Jörg Poth, Lisa Poth.



Daniel Schuboth



Manfred Lau (li), Siegfried Strunk

## DRK beim Hephata Spielefest

### Einsatz eines DRK-Teams mit RTW

Das Hephata Spielefest wurde dieses Jahr zum zehnten Mal durchgeführt und rund 300 Teilnehmer waren auf dem Pferdemarktplatz in Fritzlar dabei. Laut Michael Truemmer, er ist der Betriebsleiter im Geschäftsbereich Soziale Rehabilitation FÜR-UNS Manufaktur Fritzlar, können alle Einrichtungen des Geschäftsbereich Soziale Rehabilitation teilnehmen.

Dazu gehören verschiedene Werkstätten, Wohnformen und Kliniken für Klienten mit Psychischer Erkrankung sowie Suchtkrankheiten. Diesmal hatten sich zehn Ein-

richtungen angemeldet und diese gingen mit viel Spaß, Ehrgeiz und Freude an die ihnen gestellten Aufgaben heran. Im Vorfeld wird immer ein Thema ausgesucht, zu dem dann jede Einrichtung sich ein Spiel und auch die Kostüme ausdenkt. Diesmal war Märchen das Thema und deshalb war auch ein Dornröschen neben vielen anderen Märchenfiguren zu sehen. Rettungssanitäter Friedrich Heß berichtete, dass neben einigen kleinen Verletzungen und Insektenstichen auch Kreislaufprobleme, die den hohen Temperaturen geschuldet waren, zu behandeln waren. Fotos: DRK





## Preisverleihung der Ursulinenschule Fritzlar „Goldene Ursula“ für Video über DRK Katastrophenschutz

Drehort war in Fritzlar auf dem Gelände der Landesverstärkung Hessen, wo der Vater von Charlotte Grunewald als Standortführer im Katastrophenschutz tätig ist. Die Aufgaben, Ausrüstung und auch Einsätze wurden in dem Video verständlich dargestellt und in gelungene Bilder umgesetzt. Das interne Juryurteil an der Fritzlarer Ursulinenschule war eindeutig: „Gewinner der Goldenen Ursula ist „Deutsches Rotes Kreuz - Katastrophenschutz“ der Klasse 10G1 ( Luisa Döring, Anna-Laura Ginthum, Charlotte Grunewald, Daniel Minkel und Nele Pauls) Herzlichen Glückwunsch! Juryurteil: „Deutsches Rotes Kreuz, es wies keine Fehler in Ton, Technik oder

Interview auf und die Bilder, die uns gezeigt wurden, waren sehr spannend. Alles in allem einfach ein gelungenes, informatives Video über das Thema und ein verdienter Platz eins.“

Eine Woche hatte sich die Gewinnergruppe, die im nächsten Jahr als Jury eingesetzt wird, intensiv mit ihrer medialen Arbeit zu dem ausgesuchten Thema beschäftigt. Insgesamt waren 24 Gruppen im Rennen um die Goldene Ursula dabei und in der Projektwoche produzieren alle 10er Klassen der Ursulinenschule einen Magazinbeitrag.

Die Gewinner der Goldenen Ursula mit dem Film "Deutsches Rotes Kreuz - Katastrophenschutz" v.l. Charlotte Grunewald, Daniel Minkel, Anna-Laura Ginthum, Luisa Döring mit Wanderpokal. Es fehlt Nele Pauls. Foto: Ursulinenschule



## Reisequalität durch Fortbildung beim Treffen Fortbildung der Reisebegleiterinnen und -begleiter

Um die Qualität unserer Reisen weiter zu verbessern, treffen sich mehrmals im Jahr die DRK-Reisebegleiterinnen und -begleiter zu einer Fortbildung. Im Team werden neue Ideen und Veränderungen entwickelt und die Aufgaben der Frauen und Männer als „Begleiter“ auf der Reise festgelegt. Außerdem werden neue Reiseziele geplant und zusätzlich Erfahrungen aus vergangenen Reisen geschildert und diskutiert. Unter anderem zu den Themen „Was lief gut und was können wir bei Organisation, Reisebegleitung und Service verbessern? Bei dem Treffen des DRK-Reiseteams, diesmal im Jesberger Schlösschen Maximilian, war neben der inhaltlichen Planung der Reisen für 2023 auch die Vernet-

zung und der Austausch zu sozialen und pädagogischen Angeboten wie Gesellschaftsspiele oder Gespräche auf einer Reise ein weiterer Schwerpunkt. Foto: DRK  
Die angebotenen Reisen stehen allen Interessenten offen, die reisefähig und nicht pflegebedürftig sind. Die Teilnahme ist nicht an eine Mitgliedschaft im Roten Kreuz gebunden.

### DRK-Sozialarbeit

Heike Hohm-Fiehler & Pascal Marggraf

Tel. 06691 94 63 – 17 (vormittags)

E-Mail: [drk-reisen@drk-schwalm-eder.de](mailto:drk-reisen@drk-schwalm-eder.de)

Reiseinfos im Internet: [www.drk-schwalm-eder.de](http://www.drk-schwalm-eder.de)



## 20 Jahre Erfahrung beim Schminken und Darstellen

### Geburtstag des JRK MimTrupps und Verabschiedung von Karsten Kleimann

Seine letzte Amtshandlung war die Organisation der Geburtstagsfeier des MimTrupps, der jetzt seit 20 Jahren besteht: Karsten Kleimann gehört seit 35 Jahren dem DRK an und scheidet nach 30 Jahren erfolgreicher Arbeit auf eigenen Wunsch aus dem Jugendrotkreuz (JRK) aus. Er war 20 Jahre Kreisleiter Notfalldarstellung und parallel dazu 13 Jahre Kreisleiter JRK. Diese Ämter legte Kleimann zum Jahresende 2022 nieder, der

MimTrupp wird von seinem Stellvertreter Tom Guth weitergeführt. Karsten Kleimann bedankte sich für die Unterstützung in den vergangenen Jahrzehnten durch den DRK Kreisverband und sagte: „Ich habe immer die Meinung vertreten und vertrete sie auch noch, dass das JRK im Schwalm-Eder-Kreis immer ganz besonders vom Kreisverband unterstützt wurde.“ Bei der Feier erwähnte Kleimann unter anderem die Leistungen des

JRK MimTrupps in den vergangenen 20 Jahren und ging auch auf den Sinn der Notfalldarstellung ein. Laut Kleimann ist das realitätsnahe Training von Helfern zur Bewältigung von Notfallsituationen der wichtigste Aspekt der Notfalldarstellung. Diese soll durch die realistische Darstellung von Verletzungen, Erkrankungen, Notfällen und der Wiedergabe von Unfallszenarien den Helfern eine Möglichkeit zur Übung sowie zur Kontrolle ihres Ausbildungsstandes geben.

Somit leiste sie einen wichtigen Beitrag im Bereich des Zivil- und Katastrophenschutzes, da durch ihren Einsatz Übungen von Großschadensereignissen realitätsnah stattfinden und die Helfer auf den Ernstfall vorbereitet werden können. Sein Nachfolger Tom Guth hatte gleich zu Beginn seiner neuen Verantwortung eine erfreuliche Aufgabe, denn er überreichte seinem Vorgänger das Ehrenabzeichen des Jugendrotkreuzes Hessen in Gold und dessen Ehefrau Elke, die aktiv im Jugendrotkreuz tätig ist, das in Silber. Zuvor hatte Tom Guth als kleines „Bonbon“ eine Dose Kakao an Karsten Kleimann überreicht, der bei seinen Einsätzen diesen laut Guth immer im Verhältnis 1:1 mit Milch zubereitete. Für ein reichhaltiges und nett angerichtetes Büffet hatte der DRK Betreuungszug gesorgt.



v.li. Karsten Kleimann, Tom Guth, Elke Kleimann



Tom Guth (li) mit Kakao für Karsten Kleimann. Alle Fotos: DRK



v.li. Michaela Lecher, Karsten Kleimann, Susanne Steinbrecher, Alexandra Schmidt, Johanna Itzenhäuser und Elke Kleimann

## Jugendrotkreuz Mimtrupp in Zahlen

- Übungsteilnahmen: **183**
- JRK Mitglieder ausgebildet: **241**
- Mitglieder Mimtrupp (Spitzenzeiten): **68**
- Mimtruppleiter: **3**
- Ausbilder Notfalldarstellung: **2**
- Altersspanne Mimtruppmitglieder: **14 – 56 Jahre**



## DRK informiert bei der Schul-Berufsmesse Informationen über Ausbildungsmöglichkeiten beim DRK

Damit am Ende ihrer schulischen Laufbahn die Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, fundierte Berufs- und Studienwahlentscheidung zu treffen und die dann an sie gestellten Anforderungen zu bewältigen, werden sie beim Eintritt in die Sekundarstufe I fächerübergreifend auf Berufswahl und Berufsausübung vorbereitet.

Für diesen wichtigen Baustein sind laut Schulleitung der Dr. Gustav-August-Zinn-Schule starke Kooperationspartner gefragt, welche ein Interesse haben, bei der Messe den Schülerinnen und Schülern die Berufswelt näher zu bringen. Deshalb waren Notfallsanitäter Valentin Werner, Rettungsanitäterin Johanna Kriesten und Rettungshelferin Janika Wagner mit einem Rettungswagen sechs Stunden vor Ort, um den Mädchen und Jungen die Tätigkeiten und Ausbildungsmöglichkeiten beim DRK nahe zu bringen. Fotos: DRK



Anna Sophie Schmidt (re) an einer Übungspuppe.



## JRK-Kinder im begehbaren Herz

### JRK Schrecksbach zu Besuch in Fulda

Chiara Fischer und weitere Betreuerinnen waren mit dem JRK Schrecksbach in Fulda, um an einer Führung durch das begehbare Herz teilzunehmen. Chiara: „Die Kinder waren total begeistert, als sie das Herz als rote Blutkörperchen durchlaufen durften. Sie haben ihren eigenen Herzschlag mit einem Stethoskop abgehört und auch die Veränderung wahrgenommen, die z.B. bei einer sportlichen Tätigkeit entsteht.“ Zum Abschluss gab es eine kleine Snackpause und dann ging es nach diesem interessanten und auch aufregenden Besuch zurück in die Heimat.



Hinten v.li. Chiara Fischer, Laura Hein, Sarah Conradi, Martha Schier, Maren Lange, Marie Petersohn, Lina Rehlinger, Marie Tenschert, Betreuerin Julia Knuppertz.  
Vorne v.li. Josefine Mund, Finn Teichmann, Pia Siebert, Emily Turovsky, Zoey Thierau. Foto: DRK

## Welt-Qigong-Tag

### Aktion für mehr Lebensenergie, Ausgeglichenheit und Stabilität

Am Welt-Qigong-Tag hatte Kursleiterin Monika Glänzer (vorne re.) zu einer Aktion in der Rettungswache Ziegenhain eingeladen. Dabei wurden verschiedene Übungen aus der Qigong-Lehre vorgestellt und von den Teilnehmern ausprobiert.

Qigong umfasst ein Programm in gesundheitsfördernden Körperhaltungen und Bewegungen und bedeutet „Pflege des Qi.“ Qi steht für die Lebensenergie.

Es sind Übungen, die Ruhe und Entspannung mit körperlicher Aktivität kombinieren. Bewegung, Atmung und Aufmerksamkeit sind die drei Säulen des Qigong. Die fließenden Bewegungsfolgen kräftigen auf sanfte Weise Muskeln und Sehnen. Kreislauf, Atmung und Verdauung können sich besser regulieren. Der Geist wird ruhiger, klarer und wacher. Es kommt zu mehr Ausgeglichenheit und Stabilität.



Das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Schwalm-Eder e.V. und Ortsverein Willingshausen  
trauert um seinen Rotkreuz-Kameraden

## Hans-Werner Schäfer

der am Freitag, dem 12. Mai 2023 im Alter von 78 Jahren verstorben ist.

der am Freitag, dem 12. Mai 2023 im Alter von 78 Jahren verstorben ist.

Im Jahr 1958 trat der Kamerad Hans-Werner Schäfer in das DRK ein. Während seiner aktiven Zeit hatte er verschiedene Leitungs- und Führungsämter inne, die er mit persönlichem Engagement ausfüllte, das weit über das normale Maß hinausging.

Hans-Werner Schäfer war viele Jahre als Bereitschaftsleiter des DRK-Ortsvereins Willingshausen tätig und über 15 Jahre Kreisbereitschaftsleiter des Altkreises Ziegenhain und dadurch Mitglied des Kreisvorstandes. Bei den in Willingshausen in 1993 von ihm wieder eingeführten Blutspendeterminen war er Initiator und Organisator. Außerdem zählte er zu den Ausbildern in Erster Hilfe. Zahlreiche Lehrgänge wurden von ihm organisiert und geleitet.

Für seine Verdienste im DRK wurden Hans-Werner Schäfer die Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes Hessen, die Katastrophenschutz-Medaille und der Ehrenbrief des Landes Hessen verliehen. Seit 2014 war er Ehrenbereitschaftsleiter des DRK-Ortsvereins Willingshausen.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie. Wir werden uns immer gerne und mit großer Dankbarkeit an ihn erinnern. Sein Wirken bleibt unvergessen.

### Deutsches Rotes Kreuz

Kreisverband Schwalm-Eder · OV-Willingshausen

**Winfried Becker**  
Kreisvorsitzender

**Manfred Lau**  
Kreisgeschäftsführer

**Friedhelm Bechtel**  
Ortsvereinsvorsitzender

Das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Schwalm-Eder e.V.,  
trauert um seinen langjährigen Mitarbeiter

## Joachim Zinn

der am Freitag, dem 6. Januar 2023 verstorben ist.

Herr Zinn begann am 4. Januar 2016 seine Tätigkeit als hauptamtlicher Mitarbeiter beim  
DRK-Kreisverband Schwalm-Eder.

Zunächst war Herr Zinn für die Projekte „Flüchtlingsunterkunft Neukirchen“ und „Flüchtlingscamp Chinapark“  
als Hausmeister und Lagerlogistiker zuständig, später mit Hausmeistertätigkeiten in den kreisweiten  
DRK-Einrichtungen betraut.

Wir trauern mit den Angehörigen und werden ihn als liebenswerten Kollegen  
und geschätzten Mitarbeiter in guter Erinnerung behalten.

### Deutsches Rotes Kreuz

Kreisverband Schwalm-Eder

**Winfried Becker**  
Kreisvorsitzender

**Manfred Lau**  
Kreisgeschäftsführer

Der Ortsverein Willingshausen des Deutschen Roten Kreuzes  
trauert um seinen Rotkreuz-Kameraden

## Konrad Kalbfleisch

der am Freitag, dem 6. Januar 2023 verstorben ist.

Konrad Kalbfleisch trat am 17. März 1949 in das DRK ein.

An der Gründung der Ortsvereinigung Willingshausen im Jahre 1958 war er beteiligt.

In seinen Funktionen als Leiter der Bereitschaft von 1962 bis 1976 und als 2. Vorsitzender von 1980 bis 1997 war er über viele Jahre für die Geschicke unseres Ortsvereins verantwortlich und hat diese maßgeblich geprägt.

Seiner großen Persönlichkeit, Hilfsbereitschaft, Freundschaft und langjähriger Mitgliedschaft verdanken wir sehr viel.

Wir danken ihm für seinen vorbildlichen, ehrenamtlichen Einsatz.

Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt seinen Angehörigen. Ihnen versichern wir, Konrad als liebenswerten Kameraden immer in guter Erinnerung zu behalten.

### Deutsches Rotes Kreuz

OV-Willingshausen

**Friedhelm Bechtel**  
Ortsvereinsvorsitzender

**Rainer Koch**  
Bereitschaftsleiter

### Wie funktioniert ein Hausnotruf?

#### Kompetente Hilfe durch...

- Arzt
- Krankenwagen
- Rettungsdienst
- DRK-Mitarbeiter (Schlüssel hinterlegung)
- Kontaktperson  
Im Vorfeld vom Hausnotruf-Kunden benannte Person (Angehöriger, Nachbar)

Quelle: DRK Berlin, Infos: 030/85005208



Im Notfall wird ein Alarm ausgelöst



... per Knopfdruck auf den Handsender



... über die rote Notruftaste am Basis-Gerät

... oder automatisch über die Tagestaste mit Sicherheitsuhr



Die Zentrale ist 24 Stunden erreichbar.  
Sie haben sofort Sprechkontakt - gleich, wo in der Wohnung Sie sich befinden.



Sofort wird vereinbarte Hilfe veranlasst



## Hausnotruf – Dienst

Unser Hausnotruf-Dienst bietet Ihnen rund um die Uhr Sicherheit zu Hause und ermöglicht Patienten mit höheren Gesundheitsrisiken ein selbstständiges Leben in den eigenen vier Wänden. Per Knopfdruck auf einen Funksender, der wie eine Kette um den Hals oder als Uhr getragen wird, kommt über das Telefonnetz automatisch eine Sprechverbindung zur Hausnotruf-Zentrale zustande. Je nach Notfall- oder Problemsituation wird von der Hausnotruf-Zentrale bedarfsgerechte Hilfe eingeleitet.

Ihr Ansprechpartner:

Matthias Krauß • Telefon: (0 66 91) 91126-15

E-Mail: [Matthias.Krauss@drk-schwalm-eder.de](mailto:Matthias.Krauss@drk-schwalm-eder.de)

[www.drk-schwalm-eder.de](http://www.drk-schwalm-eder.de)



### Senioreneinrichtungen

- Vollstationäre Pflege
- Kurzzeitpflege
- Tagespflege
- Betreutes Wohnen

### Sozialstation

- Menüservice
- Hausnotruf
- Ambulanter Pflegedienst
  - Grundpflege
  - Behandlungspflege
  - Hauswirtschaftliche Versorgung
  - Betreuungsleistungen
  - Hilfsmittelberatung

#### DRK Seniorenzentrum Kellerwald

Tel. 0 66 95 / 91 13-0

#### DRK Seniorenheim Am Schwalmberg

Tel. 0 66 91 / 91 14-0

#### DRK Seniorenzentrum Schwalmwiesen

Tel. 0 66 91 / 71 00-0

#### Ambulanter Pflegedienst Schwalmstadt

Tel. 0 66 91 / 9 11 26 - 11

#### Ambulanter Pflegedienst Borken

Tel. 0 56 82 / 70 91-0

#### Menüservice

0 66 91 / 9 11 26 - 20

#### Hausnotruf

Tel. 0 66 91 / 9 11 26 - 15

**E-Mail:** [info@drk-schwalm-eder.de](mailto:info@drk-schwalm-eder.de)

Fax: 0 66 91 / 9 11 26 - 35

Spendenkonto:  
KSK Schwalm-Eder  
IBAN: DE27520521540203000203  
BIC: HELADEF1MEG

Spendenkonto:  
VR-Bank HessenLand  
IBAN: DE30530932000000002020  
BIC: GEN0DE51ALS

**Service-Telefon 08000 / 365 000**